Diverse Berichte

unterbleibt die „Flügel“bildung am Thallus, der Vegetationspunkt füllt sich mit Reservestoffen, es bildet sich ein in der Erde liegendes Knöllchen, welches bei Wiederaufnahme der Vegetation nach oben wächst und den als Assimilationsorgan dienenden „Flügel“ entwickelt. In Fig. 8 sieht man links unten deutlich den Rest des alten Knöllchens, oben rechts das neue. Besonders grofse (bis 3 mm) Durchmesser erreichende Knöllchen fand ich bei einem anderen algerischen Lebermoos, der prachtvollen Riccia canescens, welche ich auf dem „Löwenberg“ bei Oran antraf. Selbst in der Kultur verschwindet hier im Sommer der grofse Thallus vollständig, in der Erde findet man weifsliche Knöllchen, welche dadurch entstanden sind, dafs die Thallusenden nach unten hin stark knollig anschwellen. Eine ganze Anzahl von Lebermoosen besitzt also die Fähigkeit, Trockenzeiten durch unterirdische „Sklerotien“ zu überstehen, wie dies ja auch bei den Prothallien einiger Farne (Anogramme) nachgewiesen ist. Eine akrogyne Lebermoosform mit Knöllchenbildung ist bis jetzt nicht bekannt geworden; alle bisher aufgefundenen Fälle gehören teils der Marchantiaceen-Reihe, teils den anakrogynen Jungermannien an. Indes kommt aufser dem nicht vollständig aufgeklärten Falle von Lembidium dendroideum (Organographie pag. 270) Knollenbildung, wie an anderem Orte zu zeigen sein wird, auch bei anderen akrogynen Jungermannien vor, doch scheint sie hier wesentlich seltener zu sein, als bei den anakrogynen.

Kurz zusammengefafst ist das Resultat obiger Notiz:

1. E. pustulosa (oder eine ihr in den vegetativen Merkmalen aufserordentlich nahestehende Form) wächst in Süditalien.

2. Der Thallus besitzt eine Menge von „Schleimzellen“ in eigenartiger Verteilung.

3. Die Pflanze gehört zu den knöllchenbildenden Lebermoosen und zwar entstehen Knöllchen teils als Ventralsprosse auf der Mittelrippe (wo sonst keine Sprosse auftreten), teils als Verdickungen des apikalen Teiles des Thallus.

Literatur.

Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Unter Beistand von Prof. **Dr. K. W. v. Dalla Torre** und **Ludwig Grafen v. Sarntheim** bearbeitet von Prof. **Dr. Paul Magnus.** Mit Unterstützung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Innsbruck, Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung. 1905.

Das im Titel genannte stattliche Werk bildet den dritten Band der „Flora“ von Tirol, welche Prof. v. Dalla Torre und Graf Sarntheim mit unermüd-

licher Energie herausgeben; sie haben auch den Verfasser des vorliegenden Bandes durch Zusammenstellung der bis 1890 erschienenen mykologischen Beobachtungen aus Tirol wesentlich unterstützt. Es sind über 3500 „Pilze“ (einschliefslich der Myxomyceten und Bakterien) aufgezählt und dabei auch eine grofse Anzahl von Beobachtungen des Verf., welcher sich vielfach mit mykologischen Forschungen in Tirol beschäftigt hat, mitgeteilt. — Die weitere mykologische Erforschung des Gebietes hat nun eine Grundlage, auf welcher ergänzend weitergebaut werden kann.

Die europäischen Laubmoose, beschrieben und gezeichnet von **Georg Roth.** 2. Bd. 10. u. 11. Lieferung. Leipzig, Verlag von Wilh. Engelmann. 1905.

Mit der 11. Lieferung ist das umfangreiche Werk abgeschlossen, welches auf 72 Tafeln die sämtlichen europäischen Moose zur Abbildung gebracht hat. Es werden noch einige Nachträge und Berichtigungen gegeben und im Vorwort teilt der Verf. mit, dafs er, vorausgesetzt, dafs sein Buch genügenden Beifall und raschen Absatz finde, auch die exotischen Moose in gleicher Weise bearbeiten zu können hoffe. Das wäre allerdings eine fast ungeheure Aufgabe, deren Ausführung aber gewifs sehr wünschenswert wäre.

Camillo Schneider, Illustriertes Handbuch der Laubholzkunde. Charakteristik der in Mitteleuropa heimischen und im Freien angepflanzten angiospermen Gehölzarten und Farnen mit Ausschlufs der Bambuseen und Kakteen. Dritte Lieferung mit 90 Abbildungen im Text. Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1905. Preis 4 Mk.

Behandelt werden Berberideen, Menispermaceen, Magnoliaceen, Calycanthaceen, Lauraceen, Rhocadalis und ein Teil der Rosales. Das ungemein reich mit Abbildungen ausgestattete Werk hat wohl allgemeinen Beifall gefunden.

Das kleine pflanzenphysiologische Praktikum. Anleitung zu pflanzenphysiologischen Experimenten für Studierende und Lehrer der Naturwissenschaft. Von **W. Detmer.** Mit 163 Abbildungen. Zweite, vielfach veränderte Auflage. Jena, Verlag von Gust. Fischer. Preis brosch. 5 Mk. 50 Pfg., geb. 6 Mk. 50 Pfg.

Rasch ist der ersten Auflage des bekannten Buches die zweite gefolgt, ein Beweis dafür, dafs das Buch einem Bedürfnis entgegenkam und seine Aufgabe in erfolgreicher Weise gelöst hat. Die zweite Auflage bringt im einzelnen manche Verbesserungen; der Verf. hat mit seinen Schülern den ganzen Stoff praktisch durchgearbeitet, was der Darstellung besonders zugute kommt.

Das Pflanzenleben der Alpen, eine Schilderung der Hochgebirgsflora. Von **C. Schroeter.** Zweite Lieferung. Zürich, Verlag von Alb. Raustein. Preis 2 Mk. 80 Pfg.

Die zweite Lieferung des schönen Werkes bringt die Holzpflanzen der alpinen Region zum Abschlufs; sie werden in lebens- und lichtvoller Darstellung nach verschiedenen Richtungen hin ungemein anregend und anziehend geschildert. Am Schlusse beginnt der Verf. mit der alpinen Wiesenflora.

Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas (Spezielle Ökologie der Blütenpflanzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz).

Von **O. Kirchner, E. Loew, C. Schroeter.** Bd. I Lieferung 2 u. 3. Stuttgart, Verlag von E. Ulmer. Subskriptionspreis 3 Mk. 60 Pfg., Einzelpreis 5 Mk.

Die zweite und dritte Lieferung des grofs angelegten Werkes führt die Schilderung der Coniferen weiter, bringt diese aber noch nicht ganz zum Abschlufs, was nicht zu verwundern ist, da sowohl die Lebensverhältnisse als der Aufbau und die geographische Verbreitung eine sehr gründliche und eingehende Darstellung erfahren, wie sie in dieser Reichhaltigkeit sonst wohl kaum anzutreffen ist. Da diese im Interesse der Sache natürlich höchst erwünschte Gründlichkeit ein rasches Erscheinen der Lieferungen nicht tunlich erscheinen liefs, haben die Herausgeber sich entschlossen, eine Reihe von Mitarbeitern beizuziehen, die auf dem Umschlag angeführt sind; einer dieser Mitarbeiter (Rikli) hat in der dritten Lieferung Pinus Cembra bearbeitet.

Die Pflanze, ihr Bau und ihre Lebensverhältnisse. Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Th. Engel** und **Karl Schlenker**. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. 12 Lieferungen à 60 Pfg.

Wie weit es den Verf. gelungen ist, „in die geheimnisvolle Werkstätte der allzeit schaffenden Natur, in das Leben der Zellen usw." einzudringen, mögen einige wenige Beispiele zeigen. pag. 28 werden die Knöllchen von Ficaria als „unterirdische Stengelgebilde" erklärt, pag. 32 desgleichen die Georginenknollen, pag. 41 wird erwähnt, dafs auch der Laie bei Ginkgo bald merkt, dafs das „Blatt" dieses schönen Baumes lediglich aus zusammengewachsenen „Nadeln" bestehe, „wie denn auch der Baum gleich allen seinen Genossen, den Coniferen, richtige Zapfen trägt." pag. 273: „In der Samenanlage findet sich nämlich ein mit Flüssigkeit erfülltes Bläschen, die sog. Eizelle, die selbst wieder eine winzige Öffnung zeigt, den sog. Keimmund." Wird hier die Samenanlage mit der Eizelle verwechselt, so wird in der beistehenden Fig. 103 der Embryosack als Ei bezeichnet. Dies ist weiter nicht überraschend, da schon in Fig. 48 die „Kopulation männlicher und weiblicher Produkte auf dem Vorkeim von Farnkräutern" dargestellt, die Abbildung aber eine Vaucheria ist! — Nach diesen Proben ist es wohl unnötig die Frage zu erörtern, ob die Verf. zur Abfassung eines populären Buches mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet waren oder nicht.

Flora der Schweiz. Zum Gebrauch auf Exkursionen, in Schulen und beim Selbstunterricht. Bearbeitet von Prof. **Dr. A. Schinz** und **Dr. Rob. Keller**. Mit Figuren. Zweite vollständig umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. I. Teil, Exkursionsflora. Verlag von Alb. Raustein. Zürich 1905. Preis 6 Mk.

Das sehr kompendiös ausgestattete und leicht auf Exkursionen mitnehmbare Buch ist in erster Linie für die Schüler der mittleren und höheren Unterrichtsanstalten bestimmt. Der erste Band enthält neben den Bestimmungsschlüsseln die Beschreibungen der Familien, Gattungen, Arten und Unterarten; „Spielarten" und Bastarde sollen im zweiten Teil besprochen werden. Eine gröfsere Anzahl von Spezialisten haben sich an der Bearbeitung beteiligt. Eine Anzahl von Abbildungen erleichtert namentlich Anfängern das Verständnis der Beschreibungen.

K. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 250-253